© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Nachtrag

zu „Die Verbreitung der Kolibris nach politischen Gebieten geordnet"

in Verh. Ornith. Gesell. Bayern, XVIII Heft 1/2 1928.

Bei der Zusammenstellung des Manuskriptes nach dem Datenmateriale sind leider 2 Arten vergessen worden und zwar für Columbien *Chrysolampis mosquitus* L. und für Argentinien *Lesbia sparganura* Shaw.

Wie in der Einleitung erwähnt, war eine Hauptgrundlage E. Simon's „Histoire naturelle de Trochilidae" (1921—1926), doch ergeben sich hier im Vergleiche mit anderen Arbeiten manche Abweichungen. Da aber der Zweck obiger Arbeit natürlich nicht eine kritische Aufklärung der verschiedenen Differenzen sein konnte, sondern nur eine Uebersicht über die Verbreitung bieten soll, so sind solche Divergenzen eben unvermeidlich.

Dr. M. Sassi, Wien.

Schriftenschau. [1])

G. C. M. Chevalier van Havre, Les Oiseaux de la Faune Belge. Relevé documenté des espèces sauvages observées en Belgique. Bruxelles (Maurice Lamertin) 1928. 497 pp.

Es ist ganz aufserordentlich zu begrüfsen, dafs sich der Verfasser der Mühe unterzogen hat, die Vogelwelt Belgiens auf systematisch-faunistischer Grundlage neu zu bearbeiten, hat man doch das Fehlen eines solchen Werkes bislang immer als schmerzliche Lücke empfunden. Die Bearbeitung des ziemlich umfangreichen Stoffes ist eine sehr gründliche und namentlich den Verbreitungsangaben ist von seiten des Verfassers sehr viel Sorgfalt gewidmet worden. Der Autor bringt hier zuerst die allgemeine Verbreitung der einzelnen Species, dann folgt die Ausbreitung in Belgien und schliefslich wird auch noch die Ausdehnung auf die Nachbargebiete genauer dargelegt, ein Grund, der dem Werke auch bei den Deutschen Fachgenossen weitestgehende Benützung sichern wird. Dafs der Verfasser die Hartert'sche Nomenklatur angewandt hat, ist ebenfalls aufserordentlich erfreulich, ist doch auf diese Weise die Benützung des Buches überaus erleichtert.

A. L.

---

1) Die Herren Autoren und Verleger werden gebeten, Sonderabdrucke und Exemplare ihrer Werke und Arbeiten zwecks Besprechung an die Redaktion einzusenden.

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Friedrich von Lucanus, Die Rätsel des Vogelzuges. 3., vermehrte und verbesserte Auflage. Langensalza (Hermann Beyer & Söhne) 1928. X + 266 pp., 1 Tafel (Preis brosch. Mk. 8.40, geb. Mk. 10.—).

Der Umstand, dafs das vorliegende Buch bereits sechs Jahre nach seinem erstmaligen Erscheinen heute schon in dritter Auflage vorliegt, spricht wohl am besten für das rege Interesse, das weite Kreise dem Problem der Vogelwanderungen entgegenbringen. Es spricht diese Tatsache aber auch unbedingt für den hohen Wert des Werkes, das in der Tat Alles zusammenfafst, was nur irgend mit dem Vogelzuge in ursächlichem Zusammenhang steht. Die Neuausgabe enthält zahlreiche textliche Vermehrungen; so konnte allein die Liste derjenigen Vogelarten, über welche heute Ergebnisse des Beringungsexperimentes vorliegen, um nicht weniger als 21 neue erweitert werden. Wir haben die 1. Auflage des Buches in den Verhandlungen, Bd. XV, Heft 2, p. 240, die 2. Auflage in den Verhandlungen, XV, 3, p. 326 besprochen und verweisen hier nochmals auf diese Stellen. A. L.

O. Heinroth und R. Wegner, Die Vogelschutzwarte 1929. Berlin (Hugo Bermühler) 1928. 189 pp., 24 Tafeln. (Preis brosch. Mk. 3.50; geb. Mk. 5.—).

Der Umstand, dafs sich nicht weniger als 30 Autoren an dem Zustandekommen dieses Buches beteiligt haben, macht den Inhalt so mannigfaltig, dafs wohl jeder Leser, der nur irgendwie an dem Schutze der Natur interessiert ist, darin etwas findet, was ihn besonders fesseln wird. Für den faunistisch interessierten Fachmann dürften die Aufsätze von O. Leege über: „Das Brutvogelleben auf den ostfriesischen Inseln in Gegenwart und Vergangenheit" und von Fr. Dietrich über: „Brandseesohwalbe und Eiderente an der deutschen Nordseeküste" wohl das meiste Interesse bieten. Doch sind auch alle die anderen Beiträge lesenswert, was aber nicht sagen will, dafs sich der Referent allen darin geäufserten Ansichten und Anschauungen restlos anschliefsen möchte. Die aufserordentlich reiche und schöne Illustrierung des Buches sei besonders hervorgehoben. A. L.

Jahrbuch für Vogelschutz 1929. Herausgegeben vom Bund für Vogelschutz E. V. Stuttgart und von der staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege in Preufsen. Mit 17 Abbildungen auf 12 Tafeln und 2 Karten im Text. Berlin und Neudamm (J. Neumann) 1928. (Preis kart. Mk. 2.50, Mitglieder des Bundes für Vogelschutz Mk. 2.—).

Das Jahrbuch für Vogelschutz wendet sich an alle, die sich nur irgendwie für die Vogelwelt interessieren. Den Fachmann wird der Artikel von Prof. Dr. Moewes über den Klausraben, den vielberühmten Waldrapp, am meisten interessieren. Ganz besonders sei hier auf die nach allen möglichen Seiten hin wichtige Bilderbeigabe zu dieser Abhandlung hingewiesen. Aufserdem finden sich aber noch eine ganze Reihe belehrender und unterhaltender Beiträge; auch die übrige Bildbeigabe ist vorzüglich und so das kleine Büchlein allen bestens zu empfehlen. A. L.

E. Scheffelt, Die Vogelwelt unserer Heimat. (Der Weg zur Natur. Gemeinverständliche Darstellungen aus dem Reich der Natur.) Mit 51 Bildern im

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Text und 2 Farbentafeln. X + 182 pp. Freiburg im Breisgau (Herder) 1928. (Preis kart. Mk. 4.20; in Leinwand Mk. 4.80).

Zweck des Buches ist, auf dem Weg über die einheimische Vogelwelt den Leser dazu zu bringen, mit offenen Sinnen durch die Heimat zu wandern. Inhaltlich behandelt das Buch zunächst den Vogel in seinem Verhältnis zu den Jahreszeiten, daran schliefsen sich einführende Erörterungen über den Bau und die Lebensfunktionen des Vogels und endlich reihen sich Schilderungen der heimatlichen Landschaft und der dieselbe bewohnenden Vogelarten an. Die Bildbeigabe ist instruktiv, die Farbentafeln werden verwöhnterem Geschmack nur schwer entsprechen können. Auf die am Schlusse noch angefügte Darstellung einiger Vogelstimmen in Notenschrift sei noch hingewiesen. In Anbetracht des guten Zweckes ist dem Büchlein eine weitere Verbreitung im Volke nur zu wünschen. A. L.

G. Stein, Ueber den Stelzvogeldurchzug an der mittleren Oder. Journal f. Ornithologie, 77, 1, 1929, p. 165—187.

Zweck der Arbeit ist es, „ein Bild davon zu entwerfen, wie sich der Durchzug der Schnepfenartigen an einer Stelle des Binnenlandes darbietet." Als Beobachtungsgebiet gilt das Gelände an der Oder oberhalb und unterhalb des Dorfes Kunitz, etwa 10 km südlich von Frankfurt a. O. Ausgehend von der richtigen Erwägung, dafs bei den zum Teil im hohen Norden brütenden Stelzvögeln zunächst mit der Anwendung des Experimentes der Beringung und Färbung nur in sehr beschränktem Mafse zu rechnen sein dürfte, vertritt der Verfasser die Auffassung, dafs hier nur die Anwendung der aviphaenologischen Methode, und zwar in gröfstem Umfange bei gleichzeitiger Arbeit vieler Beobachter an möglichst zahlreichen Punkten des Binnenlandes, Aufschlufs über den Weg der Wanderscharen, den Verlauf des Zuges, die Ursachen des Aufbruches usw. bringen kann. In den Kreis der Beobachtung wurden von vornherein nur solche Arten einbezogen, die an der Oder nicht als Brutvögel zu gelten hatten, um dadurch der Frage ob Brutvogel oder Durchzügler, aus dem Wege gehen zu können. Beobachtet wurden vor allem *Tringa glareola, ochropus, erythropus, Calidris alpina, ferruginea, temminckii, minuta* und *Charadrius hiaticula.* Verfasser schildert an diesen Arten seine Erfahrungen über Richtung und Höhe des Zuges, über Vergesellschaftung, Dauer der Rasten und Abzug vom Rastplatz, über den Zug nach Alter nnd Geschlecht und fügt noch eine Schilderung des Zugsverlaufes im Frühjahr bei. Ausführliche Tabellen, die der Arbeit beigegeben sind, geben in klarer, übersichtlicher Weise Aufschlufs über den ganzen Zugsablauf in den einzelnen Beobachtungsjahren. Es wäre zu wünschen, dafs diese interessanten Aufzeichnungen auch aus dem Kreise der bayerischen Fachgenossen heraus Nachahmung finden würden; ich denke hier vor allem an das Lechgebiet bei Augsburg oder auch an andere der Nord-Süd-Richtung des Zugablaufes angepafste Flufsläufe. A. L.

Bengt Berg, Tookern. Der See der wilden Schwäne. Berlin (Dietrich Reimer) 1928, 222 pp. mit 135 Abbildungen. (Preis geb. Mk. 10.50).

Es bedeutet jedesmal eine grofse Freude, ein neues Buch von Bengt Berg zu besprechen und zu empfehlen. Zu empfehlen? Ist das denn überhaupt

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

noch notwendig? Nein! Gewifs nicht! Und so soll es denn auch keine Empfehlung sein, sondern nur ein Hinweis für diejenigen, denen die Neuerscheinung bisher entgangen sein sollte. Im Mittelpunkt des Werkes stehen diesmal die königlichen Beherrscher des herrlich-schönen Tookern-Sees im südlichen Schweden, die Höckerschwäne, wohlverstanden keine Parkvögel, wie wir sie von unseren Teichen und Weihern her kennen, sondern Wildlinge, in der herrlichen Freiheit der nordischen Landschaft. Aber Bengt Berg beschränkt sich nicht nur darauf, das Leben dieser Grofsen zu schildern, nein, auch alle anderen Bewohner des Sees werden mit gleicher Liebe und Hingebung behandelt, alle die Vogelgestalten, die wir auch von unseren einheimischen Mooren und Sümpfen her mehr oder weniger gut kennen, Kleinvögel wie Rohrammer, Schilf- und Teichrohrsänger, die weifse Bachstelze, und gröfsere Gestalten, wie Kiebitz, Brachvogel, Kampfläufer, Haubentaucher, Bekassine und Bläfshuhn, sowie alle möglichen Entenarten. Und das macht, wie es mir scheinen will, das Buch für uns ganz besonders wertvoll und ansprechend, dafs es diesmal lauter alte Bekannte sind, die uns in Wort und Bild aus dem Buch entgegentreten. Lesen, immer wieder aufs Neue lesen mufs man das Buch und immer wieder wird man Schönes und Neues darin entdecken.

Die überaus reiche Bildausstattung von Seiten des Verlages ist wiederum dankend anzuerkennen; die Bilder selbst, lauter Natururkunden, sind über jede Kritik erhaben, die Schwanenbilder sind wohl das Schönste, was nach dieser Seite hin über diese wahrhaft königlichen Vögel existiert. A. L.

F. Engelmann, Die Raubvögel Europas. Naturgeschichte, Kulturgeschichte und Falknerei. 1928. Verlag von J. Neumann in Neudamm. 834 Seiten mit 505 Abbildungen im Text und auf 36 Tafeln. (Preis geb. 55.—).

Wir haben schon im letzten Hefte der „Verhandlungen" auf das im Erscheinen begriffene Werk hinweisen können. Heute liegt es nunmehr abgeschlossen vor und erlaubt eine Beurteilung nach Form und Inhalt. Die gute Meinung, die wir von dem Buche nach Kenntnis der ersten Lieferungen gewannen, hat sich für das ganze Werk bestätigt gefunden. Wohl weicht der Verfasser in vielen Fällen von der heute herrschenden Meinung und Auffassung der Fachgenossen weit ab, doch kann das nicht als ein Fehler des Werkes bezeichnet werden, regt dieser Umstand doch aufs Neue zur Nachprüfung alteingebürgerter Ansichten an und dies kann ja in keinem Falle schaden! Das Buch gliedert sich in drei Teile, einen naturgeschichtlichen, einen kulturhistorisch-geschichtlichen und einen über die Praxis der Falknerei. Die Falknerei, deren Geschichte und neuerliche Anwendung, bildet den Grundgedanken, aus welchem heraus das ganze Werk erstanden ist, soll es doch, wie der Verfasser in seinem Vorwort selbst sagt, gleichsam eine Bibliothek der wissenschaftlichen Falknerei darstellen. Die Raubvögel im weitesten Sinne — es wurden in dem Buche die Eulen mit in den Bereich der Darstellung einbezogen — bilden die ausgesprochenen Lieblinge des Verfassers, es ist daher begreiflich, dafs immer und immer wieder zu deren Schutz aufgerufen wird. Das ist sicher kein Fehler!

Als ein Fehler aber mufs es erscheinen, dafs der Verfasser aus dieser seiner Einstellung seinen Lieblingen gegenüber heraus in tierpsychologischer

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Richtung manchmal doch allzu weit über das hinausgeht, was uns heute als Ziel und Zweck dieser Wissenschaft vorschwebt. — Als ein weiterer Mangel des Werkes mufs die oft vielzuwenig detaillierte Verbreitungsangabe der einzelnen Arten angesehen werden; leider wurden auch hier die Verhältnisse im südlichen Deutschland vielzuwenig mit berücksichtigt. Das ist ein Moment, dem wir ja leider immer und immer wieder begegnen, besonders seit dem Erscheinen der Neuausgabe des „Naumann". Um hier nur ein Beispiel herauszugreifen, so ist es unverständlich, wie Verfasser auf p. 213 über den Steinadler schreiben kann: „Um den Lesern brauchbare Angaben machen zu können, habe ich Nachforschungen von zweifelsfreien Ornithologen erbeten. In den deutschen Alpen war 1925/26 kein Horst besetzt —." Das ist — wir freuen uns dies schreiben zu können — nicht richtig! Wir wissen nicht, bei welchen „zweifelsfreien Ornithologen" sich hier der Verfasser Rat geholt hat, jedenfalls aber waren die Betreffenden sich über die tatsächlichen Verhältnisse in Bayern nicht im Klaren. Wir besitzen den Steinadler auch heute noch als Brutvogel in den bayerischen Alpen, wohlbeschützt und umhegt vom Gesetz und den verständnisvollen Schutzmafsnahmen von Seite des Jagdherrn, und von der als Bildunterschrift auf p. 211 erwähnten Zerstörung des letzten deutschen Steinadlerhorstes in Bayern 1925 durch Frevlerhände ist hierorts nicht das Geringste bekannt. Das ist ein Schönheitsfehler, der bei gutem Willen leicht hätte vermieden werden können.

Und eben so unschön wirkt die vom Verfasser beliebte Schreibweise der wissenschaftlichen Namen, z. B. *Buteo buteo b.* an Stelle der gewohnten Anordnung *Buteo b. buteo,* wie wir sie seit Harterts grundlegendem Werke in allen wissenschaftlichen Abhandlungen angewandt finden. Neuerungen sind wohl originell, aber deshalb doch nicht immer gut angebracht.

Ich glaubte auf diese Mängel hier hinweisen zu sollen; sie können den grofsen Wert des Buches ja in keiner Weise beeinträchtigen. Jeder, der sich mit den Raubvögeln beschäftigen will, wird mit Nutzen zu dem Buche greifen und wir wollen dem Autor und dem Verlage für die grofse geleistete Arbeit unseren Dank und unsere Anerkennung nicht vorenthalten. A. L.

C. Zimmer und B. Rensch, Vögel (Aves) in: Brohmer, Ehrmann und Ulmer, Die Tierwelt Mitteleuropas. Band VII, Lieferung 2, Leipzig. 1928. 169 pp. Verlag von Quelle und Meyer.

Wer die Bestimmung irgendwelcher in Deutschland vorkommenden Vogelarten vornehmen wollte, war bisher auf das Werk von Reichenow, Kennzeichen der Vögel Deutschlands (2. Aufl. 1921) angewiesen, und wird damit wohl auch in den meisten Fällen zu guten Ergebnissen gekommen sein. Nun hat es Prof. Zimmer, der Direktor des Berliner Zool. Museums, unternommen, im Rahmen der Tierwelt Mitteleuropas einen neuen Schlüssel zum Bestimmen aller in dieses Gebiet einschlägigen Vogelarten zusammenzustellen. Diese Aufgabe ist als vollkommen geglückt zu betrachten. Schon die aufserordentlich reiche Bildbeigabe, die über alle schwierigeren Fälle in klarer Weise hinwegzuhelfen vermag, kann als ein wesentlicher Vorteil gegenüber dem Reichenow'schen Büchlein verzeichnet werden. Die Nomenklatur entspricht der heute allgemein angewandten Hartertschen, auch dies ist ein nicht zu unterschätzender Vorteil des neuen Buches.

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Weiter sind im Gegensatz zu Reichenow den einzelnen Arten sehr genaue Diagnosen angefügt, sowie Angaben über Biologie und Verbreitung, sodafs der Benützer sogleich auch über alles Wissenswerte der in Frage kommenden Vogelarten sich unterrichten kann. Und schliefslich fehlt auch ein Schlüssel zur Bestimmung der Nester nicht; dieser sowie auch der Bestimmungsschlüssel für die Eier stammt aus der Feder von B. Rensch. Da bisher ein brauchbarer Schlüssel für diese beiden letztgenannten Gegenstände noch nicht vorlag, ist besonders auch dieser Teil des Werkchens nur willkommen. Trotz mancher kleiner Versehen, so brütet z. B. das Steinrötel heute leider nicht mehr in den bayerischen Alpen, wird sich das Buch sicher in den weitesten Kreisen bei Forscher und Liebhaber in gleicher Weise gut einführen und bleibt nur zu bedauern, dafs es nicht aufserhalb des Rahmens des Brohmer'schen Werkes käuflich erworben werden kann. Vielleicht aber bedarf es nur dieses Hinweises, um den Verlag zu veranlassen das treffliche Büchlein dem Einzelverkauf zu unterstellen.

A. L.

E. Arrigoni degli Oddi, Ornitologia Italiana. Milano (Ulrico Hoepli) 1929. 4. CLI + 1046 pp. Mit 36 Tafeln.

Graf Ettore Arrigoni degli Oddi ist bereits als Autor des „Atlante Ornitologico" (1902), des „Manuale di Ornitologia Italiana" (1904) und des „Elenco degli Ucelli Italiani" (1913) rühmlichst bekannt. Nunmehr hat es Graf Arrigoni unternommen, in einem inhalts- und umfangreichen Bande alles das zusammenzutragen, was bis heute über die Erforschung der Vogelwelt Italiens bekannt geworden ist. Welch' ungeheure Vorarbeit die Herausgabe eines solchen Werkes verlangt, weifs jeder, der sich nur einmal mit der Zusammenstellung der Avifauna eines bestimmten Landes oder auch nur Bezirkes näher befafst hat. Man wird es also dem Verfasser Dank wissen müssen, dafs er sich dieser Riesenarbeit nochmals unterzogen hat, um seine früheren Werke über die Vögel Italiens dem neuesten Stand der Wissenschaft anzugleichen. Allein die Zusammenstellung der Bibliographie Italiens erforderte nicht weniger als 122 Seiten; sie bildet zugleich den ersten Abschnitt des vorliegenden Werkes und ist mit erstaunlicher Vollständigkeit durchgeführt worden. Die folgenden 30 Seiten enthalten Darlegungen zur Einführung in die Kenntnis des Vogels und seines Körpers, 20 weitere Seiten beschäftigen sich mit der Biologie des Vogels, mit den Wanderungen, der Fortpflanzung usw., und schliefslich folgt noch ein kurzer Abschnitt über die Systematik der Vögel. Der Hauptteil des Buches ist der Bearbeitung der italienischen Avifauna gewidmet, worin auf über 800 Seiten nicht weniger als 518 Vogelarten als für Italien nachgewiesen aufgezählt werden und nach Vorkommen, Verbreitung etc. eingehendst besprochen werden. Es ist aufserordentlich zu begrüfsen, dafs sich der verehrte Verfasser in seinem Werke der modernen Nomenklatur angeschlossen hat. Dadurch wird der Gebrauch des wertvollen Buches ganz erheblich erleichtert. Als Endabschnitt folgt noch ein Kapitel über Jagd und Vogelfang, das eine Fülle interessanter Momente bringt.

Graf Arrigoni hat der ornithologischen Wissenschaft mit seinem Werke einen grofsen Dienst erwiesen und durch dieses sein Werk sein Heimatland Italien wieder in einen engen Konnex mit der Erforschung der Vogelwelt im

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

im übrigen Europa gebracht. Man wird den Autor zu seinem Werk nur beglückwünschen können und der Dank der Fachgnnossen und aller, die sich sonst mit unserer „Scientia amabilis" befassen, wird ihm sicher sein. Bedauerlich bleibt nur, dafs die Wiedergabe der Farbtafeln den an solche Tafeln zu stellenden Ansprüchen nicht voll und ganz entspricht. A. L.

C. E. Hellmayr, A Contribution to the Ornithology of Northeastern Brazil. Field Mus. Nat. Hist., Publ. 255, Zool. Series Vol. 12, No. 18, 1929, p. 233—501.

Hellmayr's neuestes Werk bedeutet eine Musterleistung auf dem Gebiet der Darstellung der Avifauna eines Landes nach faunistischer und systematischer Seite hin. Die Arbeit behandelt in erschöpfender Art und Weise die über 2000 Bälge umfassende Ausbeute Dr. H. Snethlage's auf seiner in den Jahren 1923—1925 in den Ländern Maranhao, Ceara und Piauhy durchgeführten Forschungsreise. Hellmayr hat die Ergebnisse dieser Forschungsreise noch durch den reichen Schatz seiner Erfahrungen zu vervollständigen gewufst und so ein Werk geschaffen, das als erschöpfend für die ornithologischen Verhältnisse der genannten Gebiete gelten kann. Wer in der Lage ist, die mannigfachen Schwierigkeiten bei der Bearbeitung südamerikanischer Vogelausbeuten beurteilen zu können, der wird aufs Neue die enormen und überragenden Kenntnisse des Autors auf dem Gebiete der Systematik ebenso wie auf dem der Literatur bewundern müssen. Alle, die sich aber selbst mit den Vögeln dieses herrlichen Landes beschäftigen, werden dem Verfasser zu grofsem Dank verpflichtet sein für die grofse Förderung, welche unsere Wissenschaft gerade durch diese Arbeit erfahren hat. Erstaunlich bleibt aber auch für den Eingeweihten die unerschöpfliche Arbeitskraft und Arbeitsfreude unseres verehrten Ehrenmitgliedes, die es ihm ermöglicht eine ganze Reihe tiefschürfender Arbeiten aus dem Gebiete der südamerikanischen Ornithologie nebeneinander herlaufend zu bewältigen. Ich erinnere nur an die für die Systematik in gleicher Weise wie für die Faunistik Amerikas so grundlegenden Bände des „Catalogue of Birds of the Americas and the adjacent Islands", wie sie von Hellmayr im Auftrage des Field Museums in Chicago herausgegeben werden. A. L.

C. Zimmer, Anleitung zur Beobachtung der Vogelwelt. 3. verb. Aufl. 144 pp. Mit zahlreichen Abbildungen im Text und zahlreichen Photos. Verlag Quelle und Meyer, Leipzig. (Preis gebunden: Mk. 1.80).

Die Erfahrungen, die Verfasser bei seinen Exkursionen über die naturwissenschaftliche „Unberührtheit" seiner Studenten unseren gefiederten Sängern gegenüber gemacht hat, zeigten ihm die Notwendigkeit eines solchen Buches. In der Tat legt ja namentlich der Grofsstädter häufig eine bedauerliche Unkenntnis auf diesem Gebiet an den Tag, ohne zu bedenken, wieviel wertvolle Anregung und Freude ihm dadurch entgeht. Selbst in der Stadt gibt es ja Vögel genug und bei jedem Ausflug bietet sich auf Schritt und Tritt Gelegenheit zu interessanten Beobachtungen der Vogelwelt. Das vorliegende Büchlein will dabei helfen, es bringt keine ermüdenden theoretischen Erörterungen, sondern zeigt dem Leser, wie er die Lebenserscheinungen der Vogelwelt beobachten kann. Zuerst sind die Hilfsmittel besprochen, die sich eigentlich in einem einigermafsen

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

guten Fernrohr erschöpfen. Im zweiten Kapitel erfährt der Leser, wie, wo und wann die Ausflüge zu unternehmen sind und wo man die Standorte der Vögel finden kann. Eingehend ist sodann das Vogelleben im Kreislauf des Jahres geschildert, wobei die Vogelstimmen, Nestbau, Unterscheidung der Vögel usw. erörtert werden. Dann sind die Mittel besprochen, mit deren Hilfe man sich das Beobachten erleichtern kann und im Schlufskapitel endlich wird die Frage „was kann man am Vogel beobachten?" ausführlich behandelt. Das Büchlein setzt keinerlei Kenntnisse voraus und ist im besten Sinne populär geschrieben, besonders zu loben sind auch die teilweise ganz hervorragenden Abbildungen, die das Erkennen der Vögel wesentlich erleichtern. Wir möchten das Büchlein jedem Naturfreund in die Hand legen, er wird die Anschaffung nicht bereuen.

Der Verlag.

Hans Freiherr von Berlepsch, Der gesamte Vogelschutz. Seine Begründung und Ausführung auf wissenschaftlicher, natürlicher Grundlage. 12. Auflage. 1929. Mit 5 Buntafeln und 82 Textabbildungen. Verlag J. Neumann-Neudamm. (Preis kart. Mk. 6.—; gebunden in Ganzleinen Mk. 8.—).

Das bekannte Büchleiu liegt uns heute in 12. verbesserter und erweiterter Auflage vor. Jeder, der sich nur irgendwie über Vogelschutzfragen orientieren will, wird zu dem Buche greifen müssen und wird aus demselben je nach seiner persönlichen Einstellung dieses oder jenes als Brauchbar entnehmen können. Vogelschutzbestrebungen auf rein utilitaristischer Basis sind natürlich stets zu verwerfen; wir müssen allmählich soweit kommen, dem deutschen Volke den Vogelschutzgedanken aus rein ethischen Erwägungen heraus als selbstverständliches Erziehungsgut zu vermitteln; nur dann werden alle Vogelschutzbestrebungen zu zu dem werden, was sie eigentlich sein sollten, nämlich zu einem nicht zu nnterschätzenden Faktor zur Herausbildung und Erhaltung der Heimatliebe, die die Grundlage bilden mufs zur heifsen Liebe zu unserem Vaterlande. Aus diesem Grunde mag auch das vorliegende Büchlein uns dienlich erscheinen zur Erreichung dieses Zieles.

A. L.

Voranzeige.

Als Heft 1 des 31. Bandes der „Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz" wird im Herbst des Jahres 1929 erscheinen:

O. Uttendörfer, Die Ernährung unserer Raubvögel und Eulen. — Umfang etwa 170 Seiten mit 20 Tafeln. Preis 10 Mk. Bestellungen sind bis zum 1. Oktober 1929 zu richten an Dr. O. Herr, Görlitz, Museum. Später einlaufende Bestellungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Um die Nahrung unserer Tagraubvögel und Eulen und ihre Rolle in der Natur festzustellen, sind bisher des öfteren Gewölleuntersnchungen gemacht worden. Diese Methode führt aber bei Tagraubvögeln nur mangelhaft zum Ziele, weil sie die Knochen der Beutetiere meist verdauen. So geben die Gewölle über Zahl und Art der Beute, besonders aber über die Art der Vögel, deren Federn im Gewölle rasch verwittern, nur selten Aufschlufs. Ferner sind

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

besonders von Rörig umfassende Magenuntersuchungen gemacht worden, die unsere Kenntnisse wesentlich gefördert haben. Doch empfiehlt sich, diese Forschungsmethode vom Standpunkte des Vogelschutzes besonders bei selteneren, beziehungsweise nützlichen Raubvogelarten nicht auf die Dauer anzuwenden. Und so haben wir seit Jahrzehnten diese Methode durch eine weitere Methode ergänzt, indem wir nämlich besonders an Raubvogelhorsten die Rupfungen der von ihnen geschlagenen Vögel gesammelt und bestimmt haben. So ist es uns z. B. gelungen, beim Sperber eine Liste von ca. 13 000, bei Habicht und Wanderfalk von je über 2 000 bestimmten Beutetieren zusammenzustellen und auch in Bezug auf andere Raubvogelarten kleinere Listen zusammenzubringen, die wenigstens einen Anfang dieser Forschungsmethode für sie ergeben. Als Ergebnis unserer Forschungen läfst sich vielleicht kurz folgendes formulieren: Sämtliche Raubvögel und Eulen und grade auch die sogenannten schädlichen jagen vorzugsweise häufige Arten, die trotz der Verfolgung durch sie häufig bleiben, weil ihnen die Lebensverhältnisse, die ihnen die Natur bietet, zusagen. So tragen auch diese Räuber lediglich dazu bei, das Gleichgewicht in der Natur zu erhalten. Es kommt nur ganz ausnahmsweise vor, dafs sie den Bestand einer selteneren Tierart irgendwie gefährden. O. Uttendörfer.

Anzeige.

Gemäfs einem Beschlufs, der auf dem VI. Internationalen Ornithologenkongrefs iu Kopenhagen gefafst wurde, wird der VII. Internationale Ornithologenkongrefs 1930 in Amsterdam stattfinden, wahrscheinlich vom 1. bis 8. Juni. Zum Präsidenten dieses Kongresses wurde in Kopenhagen Prof. Dr. Einar Lönnberg (Stockholm) gewählt, das Amt des Sekretärs hat Prof. Dr. L. F. de Beaufort (Amsterdam) übernommen. Die folgenden Herren haben sich als Mitglieder des Vorbereitenden Ausschusses zur Verfügung gestellt: Prof. Graf E. Arrigoni degli Oddi, Dr. Frank M. Chapman, I. Delacour, Dr. E. Hartert, Dr. O. Helms, Heim de Balsac, Dr. O. Heinroth, P. Hens, Dr. P. R. Lowe, Dr. C. J. van Oordt, W. L. Sclater, Dr. E. Stresemann, Prinz Taka Tsukasa, Dr. A. Wetmore. Weitere Einzelheiten werden später bekannt gegeben werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern

Jahr/Year: 1929

Band/Volume: 18_3-4_1929

Autor(en)/Author(s): Laubmann Alfred, Uttendörfer Otto

Artikel/Article: Schriftenschau 338-346